Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 6 (1920)

**Heft:** 22

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 27. Jahrgang.

Für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand burch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahres preis Fr. 8.50 — bei der Bost bestellt Fr. 8.70 (Check IX 0,197) — bei der Bost bestellt Fr. 8.70 (Austand Bortozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Eine Herzenssache bes Liberalismus. — Aufruf und Bitte an unsere Lehrerinnen. — † Lehrer Aug. Künzle in St. Gallen W. — Das sozialistische Erziehungsprogramm. — Etwas vom Danken! Schulnachrichten. — Preßsonds. — Stellennachweis. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 4 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

# Eine Herzenssache des Liberalismus.

"Die freisinnig-demokratische Partei unseres Kantons... hält fest an der konfessionslosen Schule. Die sozialdemokratische
Partei braucht keine Angst zu haben, daß hier eine Bekehrung eintrete. Die konfessionslose Schule ist Perzenssache
für die freisinnig-demokratische Partei des Kantons... Wir lassen an dieser Perle unserer Demokratie nicht rütteln."

So sprach und versprach mit anerkensnenswerter Offenheit im März 1919 in seinem heimatlichen Kantonsrat ein freissinniger Führer eines — nach der letzen Volkszählung mehrheitlich katholischen — freisinnigen Kantons der Schweiz.

Dieses Bekenntnis sei uns Vorspruch zur

heutigen Betrachtung.

Die konfession slose, die neutrale, die rein weltliche Staatsschule — eine Herzenssache des Liberalis= mus!

Diese Tatsache ist uns nicht neu und darum durchaus nicht überraschend. Aber das Geständnis ist wichtig. Schon darum, weil es auch bei uns immer noch Leute gibt, die meinen, die konsessiose Schule nach den Absichten des Artikels 27 könne ganz gut auch Herzenssache katholischer Schulpolitik sein. Wir wollen darum die Sache etwas näher anschauen.

Die konfessionslose Schule — eine Herzenssache des Liberalismus.

Das sind die Hostheologen und Hospädagogen grundsätlicher liberaler Schulpolitik: Rousseau, Basedow, Pestalozzi, Diesterweg und von den neuern besonders Kerschensteiner.

Die neutrale, konfessionslose Schule ist in Genf geboren. Ihr eigentlicher Vater ist I. I. Rousseau. So verkündet der größte Genser Bürger in seinem "Emil", in dem Buche, das das Evangelienbuch aller modernen liberalen Pädagogik wurde:

"Ich sehe voraus, daß viele meiner Le= ser die Wahrnehmung in Erstaunen setzen wird, daß ich das ganze erste Lebensalter meines Zöglings habe vorübergehen lassen, ohne mit ihm über Religion zu sprechen. Im Alter von 15 Jahren wußte er noch nicht, daß er überhaupt eine Seele hat, und vielleicht braucht er es noch nicht einmal im 18. Jahre zu lernen. . . In welcher Religion sollen wir ihn erziehen, in welche Sekte diesen Naturmenschen aufnehmen lassen? Die Antwort ist, wie mir scheint, jehr einfach: wir bestimmen ihn weder für diese noch für jene, setzen ihn aber instand, sich selber diejenige zu wählen, welcher ihn der beste Gebrauch seiner Vernunft zuführen muß."